

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 10 (1924)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Neues vom Schulkampf in Frankreich  
**Autor:** J.T.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-538296>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
„Volksschule“ - „Mittelschule“ - „Die Lehrerin“

Inseratenannahme, Druck und Versand durch:  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Aboonements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portoauschlag  
Inserationspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Neues vom Schulkampf in Frankreich. — Aus Schulberichten. — Ein Erzieher im Kapuzinerhabit.  
Schulnachrichten. — Bücherschau. — Krankenkasse. — Lehrerzimmer.  
Beilage: Mittelschule Nr. 6 (Philologisch-historische Ausgabe).



## Neues vom Schulkampf in Frankreich.

Man muß sich nicht verwundern, daß es mit der katholischen Sache in Frankreich rapid abwärts geht, daß in manchen industriellen Bezirken die Hälfte der Bevölkerung und noch mehr vollständig Neuheiden und auch nicht mehr getauft sind. Die französische Laienschule hat das alles zustande gebracht.

Im August haben die Freunde der Laienschule, d. h. der völlig religiösen Staats-Schule in Paris und Lyon in sehr stark besuchten Versammlungen ihr Programm entwickelt. Man kann dessen Tragweite nur dann richtig einschätzen, schreibt man dem „Basler Volksbl.“ aus Paris, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Rolle die staatlichen Lehrer im politischen Leben Frankreichs spielen.

Nach dem eigenen Bekennnis der Führer des Linkskartells sind die glücklichen Resultate desselben bei den Wahlen vom 11. Mai zum großen Teil der energischen Propaganda der Primarlehrer zuzuschreiben, so daß Roussel, der Sekretär des nationalen Lehrersyndikats, ohne Uebertreibung behaupten konnte: „Der 11. Mai war ein großer Sieg der Republik und der staatlichen Lehrer.“ — Das hat Herriot auch anerkannt, indem er das Unterrichtsministerium dem Präsidenten der freimaurerischen „Unterrichtsliga“, Fr. Albert, übertrug. Dieser Liga gehört nicht nur das Lehrpersonal, sondern auch ein großer Teil der Befürworter der antireligiösen Laienschule an, und sie bildet gewissermaßen das Bindeglied zwischen Freimaurerei und Laienschule. Welchen Einfluß sie be-

reits auf das Lehrpersonal gewonnen hat, mag man daraus ersehen, daß ihr gegen 70,000 Lehrkräfte angehören. Diese haben sich anderseits, zur Verteidigung ihrer beruflichen Interessen auch zu einem Syndikat zusammengeschlossen, das z. T. der mächtigen roten Organisation, dem bekannten Gewerkschaftsbund der C. G. T. (Confédération générale du Travail), angegliedert ist. Sozialismus, zum Teil auch Kommunismus, und Freimaurerei sind also die mächtigen Triebfedern im französischen Lehrpersonal.

Nach diesen Vorbemerkungen wird man nun die folgenden Angaben besser verstehen und einschätzen.

Der Pariser Kongress der Kommunistischen Lehrer, der sich fast ausschließlich um professionelle Fragen (Gehaltserhöhung, Verbandsorgan „L'école émancipée“ usw.) drehte, hat wieder gezeigt, daß diese revolutionären Elemente, denen Moskau die Parole dictiert, eine nicht zu unterschätzende Macht bilden: 13,000 Mitglieder! Es liegt auch eine gewisse Ironie darin, zu konstatieren, daß die Regierung, welche den staatserhaltenen Kräften des kongregantistischen Unterrichtswesens den Krieg angekündigt hat, diesen revolutionären Elementen gegenüber äußerst zuvorkommend ist. Denn der Unterrichtsminister François Albert hat ihnen versprochen, die seinerzeit von der Regierung des nationalen Blocks wegen ihrer kommunistischen Ansichten verabschiedeten Lehrer, spätestens vom 1. Oktober an, wieder in ihr Amt einzusetzen.

Ganz solidarisch hat sich aber die Regierung mit dem obenerwähnten Lehrersyndikat erklärt, das

am 7.—9. Aug. in Lyon seinen Jahreskongress abhielt. Im Namen Herriots hat Prof. Levy die Kongreßteilnehmer empfangen, und im Namen der Regierung haben verschiedene politische Größen wie Albert Thomas und Ferdinand Buisson das Wort ergriffen. Wir können leider hier nicht auf Einzelheiten eingehen, glauben aber die Mentalität dieses Kongresses am besten durch Wiedergabe einiger seiner Resolutionen kennzeichnen zu können, die sich fast ausnahmsweise nicht mit professionellen, sondern mit religiöspolitischen Fragen befassen: Einführung der Laiengesetze und der konfessionslosen Schule in Elsaß-Lothringen; Beibehaltung auch jener Laienschulen, die nur einige Schüler zählen; Verbot des Unterrichtes von Seiten der Geistlichen und Ordensleute; Verbot der Unterstützungen zugunsten der konfessionellen Schulen; Abschaffung der durch die Lex Falloux garantierten Unterrichtsfreiheit; Verpflichtung der Staatsbeamten, ihre Kinder nur in Staatschulen unterrichten zu lassen; Abschaffung

des von Malvy am 2. August 1914 (zu Beginn des Krieges) erlassenen Dekretes, das die Auflösung verschiedener Kongregationen und die Schließung von 138 konfessionellen Lehranstalten bis auf weiteres festigte; endlich Verbot für die katholischen Lehrer und Lehrerinnen, für ihre eigenen Berufsorganisationen Propaganda zu machen. Es gehört eine gewisse Unverschämtheit dazu, sich nach Aufzählung dieser sowie noch anderer Postulate als Anhänger der Gewissensfreiheit hinstellen zu wollen. Aber hat Herriot in seiner Regierungserklärung nicht mit dem gleichen Sophismus oder, besser gesagt, Zynismus operiert?

Das „nationale Lehrer syndikat“ und sein Programm wird von den Verteidigern der „neutralen Staatsschule“ in der Schweiz bewundert, und man bedauert hier nur, daß man es bei uns noch nicht so weit gebracht habe. Wollen wir, die Freunde einer gefestigten katholischen Pädagogik, müßig zusehen, bis auch unser Land neuheidenisches Gebiet geworden ist? D. T.

## Aus Schulberichten.

Fortsetzung statt Schluss

12. St. Raphaelsheim, katholisches Asyl für epileptische Kinder in Steinen (Kt. Schwyz). Die freundlichen Räume dieser wohltätigen Anstalt füllten sich im Laufe des Jahres mit 36 Pfleglingen aus 13 Kantonen. Die richtige Behandlung der verschiedenen Charaktereigentümlichkeiten bietet bei den epileptischen Kindern besondere Schwierigkeiten. Die größeren Knaben wurden in einem gemeinsamen Schlafsaal vereinigt. Das Alter der Patienten geht von 10 bis über 20 Jahre. Die Mehrzahl stammt aus dürftigen Familien, denen Sonnentage und bescheidene Freuden doppelt wohl tun. Möchten recht viele Wohltäter dieser Anstalt sich erinnern, eingedenkt der Worte des Heilandes: Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan.

13. Kantonales Mädchengymnasium in Freiburg. Das Gymnasium zählte 131 (im Vorjahr 110) Schülerinnen, davon 110 reguläre und 21 Hospitantinnen. Dem Kt. Freiburg entstammen 69, den übrigen Schweizerkantonen 51, dem Ausland 11 Jöglinge. Zahl der Internen 66, der Externen 65. Das Lehrpersonal besteht aus 5 Professoren und 19 Lehrschwestern.

Gemäß dem Studienprogramm umfaßte das Untergymnasium je eine vollständig ausgebauten deutsche und eine vollständige französische Abteilung. Das Obergymnasium führt den Unterricht von der 4. bis zur 7. Jahrestasse. 4 Schülerinnen haben mit Erfolg die Maturitätsprüfungen bestanden. Die Lehranstalt ist das einzige humanistische Mädchengymnasium der katholischen Schweiz, dessen

Reisezeugnis das Recht zur Immatrikulation verleiht.

Die Aufnahmsprüfungen für das nächste Schuljahr sind auf den 7. Oktober festgesetzt.

14. Kollegium St. Antonius in Appenzell. Die Lehranstalt umfaßt ein Gymnasium von 6 Klassen und eine Realschule von 3 Klassen. Freifächer sind: Italienische und englische Sprache, Stenographie und Maschinenschreiben und Instrumentalmusik. Die Sammlungen des Kollegiums, Theateraufführungen, ein Projektionsapparat und Kinematograph zu Unterrichts- und Unterhaltungszielen, sowie declamatorisch-musikalische Vorträge bei Festschlüssen bieten den Studenten Gelegenheit zu weiterer Ausbildung. Der Gesundheit der Jöblinge wird die größte Sorgfalt zugewendet.

Der Unterricht wurde von 19 Professoren erteilt, von denen 15 Mitglieder des Klosters waren. Die Gesamtzahl der Jöblinge von 249 verteilt sich auf 159 Interne und 90 Externe. Davon sind wohnhaft in St. Gallen 104, in Appenzell 91, Thurgau 15, Zürich, Solothurn und Aargau je 9 usw. Das religiöse Leben fand besondere Pflege in der Marianischen Sodalität, im Missionsbund und durch die Abhaltung der Exerzitien. Dem Jahresbericht ist das Lebensbild des verstorbenen Rektors P. Getuliis Bopp beigegeben.

Das Schuljahr 1924/25 beginnt am 1. Oktober.

15. Kollegium St. Fidelis in Stans. Ein Gymnasium, bestehend aus 6 Klassen und das Lyceum, umfassend 2 Klassen, bilden die Lehranstalt. Die religiös-sittliche Erziehung, die wissenschaftliche